



AZUBI-SUCHE

Jobs mit
Aussicht
S.4

MUSICALPROJEKT

Wie man Kindern
eine Bühne gibt
S.16

hier

Willkommen, 2024!

Unser Mutmach-Kompass zeigt, wie wir gelassen durch Krisenzeiten navigieren – und warum es sich lohnt, zuversichtlich ins Neue Jahr zu blicken.

Wussten Sie eigentlich, dass jährlich...

29,8*

... Millionen Weihnachtsbäume verkauft werden?

Die beliebteste Baumart, die ihren Weg in deutsche Wohnzimmer findet, ist die Nordmantanne. Das hat gute Gründe, denn diese Sorte, die durchschnittlich 200.000 Nadeln trägt, wächst sehr gerade und gleichmäßig – allerdings braucht sie knapp zehn Jahre, bis sie eine Höhe von 1,80 Metern erreicht hat. Natürlich gibt es auch nachhaltigere Alternativen: Bäume, die sich nach den Feiertagen wieder einpflanzen lassen zum Beispiel. Oder nachgemachte Holzbäumchen, auch wenn die natürlich nicht so schön duften wie eine echte Tanne. Das bringt uns auf eine Idee: Wie wäre es mal wieder mit einem ausgedehnten Waldspaziergang?

* Laut Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) für das Jahr 2019 in Deutschland

Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Tagen endet das Jahr 2023. Zum andauernden Krieg in der Ukraine ist die Eskalation im Nahen Osten hinzugekommen. Wir fühlen mit den Menschen und hoffen auf Frieden. Mit dieser Ausgabe möchten wir einen positiven Blick auf das neue Jahr wagen. Wir zeigen auf, wie wir mit einer Portion Zuversicht den Jahreswechsel begehen können und stellen Ihnen Menschen vor, die sich auf 2024 freuen. Diese positive Haltung, die spüren wir auch bei RWE überall. Klar ist: Die Energiewende ist nur dann eine Erfolgsgeschichte, wenn wir neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien auch die konventionellen Erzeugungsarten sicher zu Ende führen und Gaskraftwerke als Rückgrat der Energiewende betreiben. In Lingen gestalten wir die Zukunft des Energiesystems aktiv mit. Mehr darüber lesen Sie auf den Seiten 12 und 13.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



Ute Brimberg, Andreas Friehe und Norman Hoffmann
Leiterin Gaskraftwerk Emsland, Leiter Rückbauanlage Emsland, Leiter Rückbauanlage Lingen

KONTAKT

„hier:“-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter:
www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier:“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.



RWE-Besucherdienst
Telefon: 0800/8 83 38 30
Montag bis Freitag 8–16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon
Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/8 82 28 20,
Montag bis Freitag 9–15 Uhr



Fotos: Getty Images, RWE AG(3), Meike Reiners(2), PR Illustration: Clara Nabi

hier:
04 | 2023

Wussten Sie eigentlich ... 2
welches die beliebtesten Weihnachtsbäume in deutschen Wohnzimmern sind?

hier: BEI UNS 4
Warum eine Ausbildung im Bereich der Erneuerbaren Energien so spannend ist

Titelthema
Der Mutmach-Kompass 6
An Krisen mangelt es gerade nicht – weshalb wir uns trotzdem auf das Neue Jahr freuen

Mehr Zuversicht 9
Diese Bücher und Podcasts helfen uns, positiv in die Zukunft zu schauen

Interview 11
Frank Berzbach gibt Tipps, wie man seinen Alltag achtsamer gestaltet

hier: IN LINGEN 13
Jubiläum: 50 Jahre Gaskraftwerk Emsland.

hier: MIT ENERGIE 14
Sport für den guten Zweck: Die „Around The RWE World“-Challenge.

hier: IM PORTRÄT 16
Lara Feldmann leitet das erfolgreiche Musicalprojekt der Stadt Lingen.

hier: ERKLÄRT 18
Die schönsten Ideen für den Winter.

hier: GEWINNT 19
Bei unserem Kreuzworträtsel warten tolle Gewinne auf Sie!



Arbeit mit Aussicht

Hier geht's hoch hinaus: **Elektroniker-Azubi** Fabio Schaffrath schlüpft schon jetzt in die Rolle eines Servicetechnikers für Windenergieanlagen.



Fabio Schaffrath ist einer von zehn Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr der RWE Power, die sich für eine Exkursion der besonderen

Art gemeldet haben: einen Schnuppereinsatz gemeinsam mit zwei Servicetechnikern vor Ort der Windenergieanlagen des RWE Onshore-Clusters in Norddeutschland. Fabio erzählt: „Ich hatte vorher schon bei der Besichtigung der Windparks im Rheinischen Revier teilgenommen; dann hieß es, wir dürften auch ein paar Tage mal bei einem echten Wartungseinsatz dabei sein, um das Berufsbild des Servicetechnikers zu erleben. Genau das macht RWE als Arbeitgeber für mich aus: diese unendlichen Möglichkeiten verschiedener Kraftwerke, Betriebe und Berufe.“ Los ging es dann um Punkt 7:30 Uhr am Servicestützpunkt Neukloster, 45 Kilometer südwestlich von Rostock. Eine Anlage in Rohlstorf wartet auf einen Routinecheck: Getriebe, Generator, Rotorblätter, Steuerungstechnik, Bremse. Vor Ort angekommen sieht die WEA, kurz für Windenergieanlage, mit ihren 110 Metern sehr viel imposanter aus als aus der Ferne. Mit einer Nennleistung von ca. 2 Megawatt wird hier Strom ins deutsche Netz eingespeist. Für den Zeitraum der Inspek-

tion allerdings schaltet die Fernüberwachung den Betrieb runter.

Großartiges Gefühl von Freiheit

„Ich wusste vorher nicht, ob das Windrad im Inneren einen Aufzug haben würde oder wir über die Leiter aufsteigen. Die beiden Techniker meinten nur zu mir: Fabio, lass dich überraschen!“ Als sie die Tür des Turms inmitten einer verlassenen Landschaft aufsperrten, sieht Fabio nicht nur einen Aufzug, sondern auch Hightech-Ausrüstung, die er als Azubi in der Form nicht oft zu sehen bekommt. Ein Teil der elektrischen, hydraulischen und mechanischen Komponenten kann hier unten über eine Steuerung kontrolliert werden. Dann geht es, in voller

Zum Glück recht schwindelfrei: Fabio Schaffrath bei seinem Schnuppereinsatz.



MEHR INFOS:
www.rwe.com/ausbildung



Sicherheitsmontur gegen Absturz gerüstet, mit dem Aufzug nach oben. „Die letzten 20 Meter mussten wir zu Fuß laufen, ehe wir die Gondel, also das Maschinenhaus der WEA, erreichten. Dass man in diesem scheinbar kleinen Teil sogar stehen und sich bewegen kann, hätte ich nicht gedacht“, erzählt Fabio. Hier oben hilft der Azubi bei Arbeiten an den Elektromotoren. Was noch fehlt, ist ein Blick durch die Dachluke der Gondel. Als sie sich öffnet, erlebt Fabio die wohl spektakulärste Aussicht seines Lebens. Könnte er sich diese Arbeit auch in Zukunft vorstellen? „Man trägt eine hohe Verantwortung für sich selbst und die Anlage. Aber der Job schenkt auch ein großartiges Gefühl von Freiheit und selbstbestimmtem Arbeiten.“ —

Fotos: RWE AG

Jetzt
bewerben
für 2024

Nachwuchs für den Bereich Onshore-Wind und Photovoltaik gesucht



Roger Ringel leitet die gewerblich-technische Ausbildung bei RWE Power im Rheinischen Revier und ist jetzt auf der Suche nach richtig mobilen Azubis für das neue Ausbildungsprogramm, das konventionelle und Erneuerbare Energien kombiniert.

Herr Ringel, was genau ist Hintergrund dieses neuen Programms?

Erstmals intern als Idee formuliert wurde die Kooperation von der JAV, der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Die Botschaft ist klar: Wir bieten jungen Menschen berufliche Perspektiven. Eine Ausbildung bei RWE lohnt sich auch über das Ende der Kohleverstromung 2030 hinaus. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir das vorhandene Know-how und die Infrastruktur der RWE Power jetzt auch für die Ausbildung neuer Fachkräfte für die Erneuerbaren einsetzen können.

Was erwartet die Auszubildenden bei dieser Kooperation?

Konkret geht es um eine Ausbildungskooperation zwischen RWE Power und RWE Renewables Europe & Australia (OPEA). Die Azubis lernen zunächst im Ausbildungszentrum Niederaußem handwerklich-technische Grundlagen. Anschließend sammeln sie in der Nordhälfte Deutschlands betriebliche Erfahrungen direkt an den Solar- und Windenergieanlagen.

Ist es bereits möglich, sich auf die Ausbildungsplätze zu bewerben?

In einer ersten Bewerbungsrunde werden sieben Ausbildungsplätze zum/zur Elektroniker:in für Betriebstechnik Onshore & Photovoltaik (PV) und drei Ausbildungsplätze zum/zur Mechatroniker:in Onshore & PV ausgeschrieben. Die Stellenausschreibungen sowie relevante Informationen sind unter www.rwe.com/ausbildung genau wie zu allen anderen Ausbildungsberufen der RWE Power abrufbar. Die Ausbildung startet im August 2024. —

Willkommen, 2024!

Mut wächst durch die Möglichkeit, auch mal aus einer anderen Perspektive auf Dinge zu blicken. Und gerade am Jahresanfang ist die perfekte Zeit, um zu überlegen: Worauf freue ich mich, was will ich ändern? Wie wir trotz aller Krisen zuversichtlich in die Zukunft blicken, das erzählen wir hier.



WORAUF ICH MICH 2024 FREUE:
Ruth Augustin-Heine
Wohnberaterin und Ladenbesitzerin
aus Lingen

„In der Coronazeit habe ich beschlossen, mich nach Jahren der Festanstellung als Wohnberaterin selbstständig zu machen. Meine größte Freude war es schon immer, mit den Kunden direkt im Kontakt zu sein. Seit September habe ich in Lingen – neben meinem Beraterjob – ein Ladengeschäft für nachhaltige Kindermöbel und Spielzeug. Das Schönste daran ist die Begeisterung der Kinder, sobald sie den Laden betreten. Oder wenn sich die Großeltern freuen, dass sie etwas aus ihrer Kindheit wiederentdecken. Ich möchte auch weiterhin offen für Neues bleiben und die Freude an kleinen Dingen behalten. Im Wohnen ist es wie im Leben: Leichte Veränderungen können schon ganz viel Gutes bewirken! Manchmal ist es nur eine neue Lichtquelle, die viel ausmacht. Und eine gemütliche Wohnung, in der wir uns wohl und sicher fühlen, lässt uns auch Krisen besser überstehen.“

Fotos: Meike Reiners

K

eine Frage, an Krisen mangelt es gerade nicht. Angesichts der schlechten Nachrichten, die uns jeden Tag aus aller Welt erreichen, drängt sich die Frage auf: Wie können wir selbst gemütlich auf dem Sofa sitzen, während andere Menschen gerade um ihr Leben fürchten? Und dennoch liegt das neue Jahr vor uns wie ein weißes Blatt Papier, das wir mit unseren Wünschen beschreiben dürfen. Die perfekte Zeit, um einmal innezuhalten und zu überlegen: Worauf freue ich mich 2024 besonders? Was möchte ich vielleicht ändern? Manchmal braucht es nur kleine Kurskorrekturen, damit wir uns gleich viel zuversichtlicher fühlen.

Das Schöne im Alltag sehen

Auch die Hamburger Schriftstellerin Gabriele von Arnim beschäftigt sich mit dem richtigen Umgang mit Krisen. In ihrem Buch „Der Trost der Schönheit: Eine Suche“ (Rowohlt) plädiert sie dafür, die Augen für das Schöne zu öffnen und Momente des Glücks bewusst wahrzunehmen. Denn sich selbst zu zermürben, sei keine gute Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit. „Auch und gerade jetzt gilt es, Schönheit zu suchen und zuzulassen in unserem Leben“, sagt sie. Ähnlich sieht es der Philosoph und Autor Frank Berzbach (siehe Interview Seite 11), der den überbordenden Weltereignissen einen bewusst gestalteten Alltag entgegensetzt. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir uns ein gutes Essen zubereiten oder morgens mit Bedacht die Kleidung auswählen, in der wir uns gut fühlen. Auf diese Weise haben wir nicht mehr das Gefühl, den Geschehnissen passiv ausgesetzt zu sein, sondern können sie formgebend mitgestalten. →

WORAUF ICH MICH 2024 FREUE:

Peter Flatken

Kommandeur ‚Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen Die Kivelinge e.V.‘ aus Lingen

„Ich bin in Lingen sehr fest verwurzelt. Das hängt auch mit dem Verein Bürgersöhne-Aufzug zu Lingen ‚Die Kivelinge‘ e.V. zusammen, in dem ich seit 15 Jahren Mitglied bin. Anfang 2022 wurde ich zum Kommandeur gewählt und kümmere mich seitdem mit meinen drei Kapitänen vor allem um die Organisation des Kivelings-fests, das alle drei Jahre stattfindet. Im nächsten Jahr ist es wieder so weit! Dann feiern wir an Pfingstsonntag und -sonntag unser historisches Volksfest, das sich akribisch an den Gegebenheiten des Mittelalters orientiert. Dafür wurden wir sogar in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. An Pfingstmontag ist der Umzug durch die Innenstadt mit rund 1.300 Menschen, Fanfarenzügen und Reiterstaffeln. Ich kann es kaum erwarten, das Fest zu eröffnen: Wenn ich an den Moment denke, wenn die Trommeln anfangen zu spielen und ich in die begeisterten Augen der Kinder sehe, da kriege ich jetzt schon Gänsehaut.“



Nach Frank Berzbachs Meinung sind es übrigens nicht die spektakulären Erlebnisse – wie eine Reise, eine Feier oder ein Karrieresprung –, die ein gutes Leben prägen. Sondern die ganz gewöhnlichen Tage und das, was wir aus ihnen machen: „Lieber im Augenblick präsent sein, anstatt zu planen, morgen oder übermorgen glücklich zu sein, ohne zu wissen, ob es jemals dazu kommt.“

Selbstwirksamkeit gegen die Ohnmacht

Was nicht heißt, dass wir die Zukunft nicht beeinflussen können. Im Gegenteil: Unser Handeln wirkt sich sehr wohl darauf aus, wie das Morgen aussieht, nicht nur für uns, auch für andere. Wie wir uns gegenüber unseren Kindern oder Freunden verhalten, prägt unsere Beziehungen

zu diesen Personen und auch deren weiteres Handeln. Und vielleicht sogar die Art und Weise, wie sie mit ihren eigenen Kindern umgehen. Uns diese Verknüpfung vor Augen zu führen, tut gut, weil es uns zeigt, dass wir immer etwas bewirken. Zudem gilt: Nichts hilft besser gegen Hilflosigkeit, als anderen zu helfen. So rät die American Psychological Association (APA), zu spenden, Petitionen zu unterzeichnen oder in einer Hilfsorganisation aktiv zu werden. Die psychologische Forschung hat gezeigt: Aktiv zu werden stärkt unser Gefühl von Selbstwirksamkeit, beugt Depressionen vor und bessert die Stimmung. Dabei geht es weniger darum, die Welt zu retten oder lange schwelende Nationenkonflikte zu lösen. Vielmehr kommt es darauf an, im eigenen Umkreis etwas zu tun. Auch in scheinbar ausweglosen Situationen gibt

„Schönheit kann Gefühle befreien, kann uns den Mut geben, Neues zu wagen, oder die Kraft, Unveränderbares zu ertragen.“



GABRIELE VON ARNIM
Schriftstellerin

es immer etwas, was wir bewegen können. Bei ehrenamtlicher Arbeit kann man sich mit den Themen auseinandersetzen, die einen am meisten beschäftigen, etwa, indem man geflüchtete Menschen unterstützt.

Von negativen Gedanken nicht überwältigen lassen

„Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“ Schon Karl Valentin wusste, wie man mit dem Übel in der Welt umgeht: Das Negative nicht ignorieren, aber auch nicht unnötig fördern, indem wir uns

der Wut oder dem Pessimismus hingeben. Doch das fällt manchmal nicht so leicht. Was können wir also tun?

Die Laufschuhe anziehen zum Beispiel. Negative Gedankenspiralen lassen sich laut den Psychologen der APA mit körperlicher Bewegung durchbrechen. Das kann ein Spaziergang sein, eine Einheit im Fitnessstudio oder auch der Tanz durchs Wohnzimmer zu unserer Lieblingsmusik. Gegen innerlichen Aufruhr hilft auch äußere Ordnung. Vielleicht können wir die großen Krisen in der Welt nicht direkt lösen, aber wir können unsere Wohnung aufräumen, endlich die lange aufgeschobene Reparatur erledigen oder Kleider aussortieren und zum Umsonstladen bringen.

Zukunftsängste lassen sich auch mit Informationen bekämpfen: Es gibt bei allem, was schief läuft, immer schon Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen und nach Lösungen suchen. Warum also nicht recherchieren: Welche Technologien und Innovationen gibt es bereits, die helfen können? Welche Ideen werden gerade entwickelt? Wo laufen politische Verhandlungen, die Hoffnung machen?

Ein Grundvertrauen in eine gute Zukunft, die wir uns heute schon ausmalen können, ist immer →

Bücher, Apps und Podcasts für mehr Zuversicht

→ **Podcasts:**

Wir. Der Mutmach-Podcast
Suse und Hajo Schumacher suchen mit Prominenten wie Micky Beisenherz oder Hatice Akyün nach Lichtblicken, Auswegen und Methoden, um mit Wut, Angst und dem täglichen Unwohlsein besser umzugehen.

Ganz schön mutig – Dein Podcast für ein erfülltes Leben
Die Bestsellerautorin und Ordensfrau Melanie Wolfers ist davon überzeugt: Jeder Mensch ist innerlich sehr viel reicher, als er

selbst ahnt. Im Gespräch mit Andreas Bormann spricht sie u. a. über die Fragen: Woraus schöpfe ich Mut und Zuversicht? Wie finde ich heraus, worauf es mir wirklich ankommt? Was hilft mir aus Krisen heraus?

→ **App:**

Good News
Nur gute Nachrichten! Von Montag bis Freitag erhält man die wichtigsten lösungsorientierten Neuigkeiten der deutschsprachigen Medien direkt in der kostenlosen App. (<https://goodnews.eu/app/>)

→ **Bücher:**

Constantin Schreiber: „Glück im Unglück: Wie ich trotz schlechter Nachrichten optimistisch bleibe“. Hoffmann und Campe, 2023, 22 €
Bestsellerautor und Tagesschau-Sprecher Constantin Schreiber sucht und findet Antworten auf die Frage, wie es sich in Zeiten von Krisen und Pandemie mit dem Glück verhält. Er besucht Orte und Menschen, die glücklich machen und glücklich sind, schildert, wie Glücksgefühle entstehen, und fordert uns auf zu mehr Mut zum Frohsinn – denn nur wer glücklich ist,

hat die Kraft, die großen Herausforderungen unserer Zeit anzupacken.

Miriam Prieß: „Resilienz. So entwickeln Sie Widerstandskraft und innere Stärke“. Goldmann, 2019, 12 €
Resiliente Menschen können besser mit Stress umgehen, Schicksalsschläge besser verarbeiten und generell ein physisch und psychisch stabileres Leben führen. Die Burn-out-Präventionsexpertin Dr. Prieß erklärt, wodurch Resilienz entsteht, wie sie sich in den einzelnen Lebensbereichen auswirkt und wie man sie stärken kann.

Fotos: Meike Reiners, Ralf Hiemisch



WORAUF ICH MICH 2024 FREUE:

Ute Brimberg

Leiterin RWE Gaskraftwerk Emsland

„Seit über 50 Jahren leisten wir einen wichtigen Beitrag für eine verlässliche und sichere Stromerzeugung. Ich freue mich in 2024 darauf, dass wir mit dem Betrieb des Gaskraftwerks weiterhin das flexible Rückgrat der Energiewende bilden und die Erneuerbaren unterstützen dürfen. Lingen ist aktuell wohl einer der spannendsten Orte der Energiewende: Mit der Integration der wegweisenden Zukunftsprojekte in unsere bestehende Kraftwerksinfrastruktur schaffen wir in Lingen die Grundlage für das Energiesystem der Zukunft. In 2024 und 2025 stehen die Inbetriebnahmen wichtiger Wasserstoffprojekte an. Hier sprechen wir von Forschungsanlagen und der ersten industriellen Produktion von Wasserstoff. Auf die Kraftwerksmannschaft warten somit im kommenden Jahr viele spannende und arbeitsreiche Ereignisse.“

ein guter Wegweiser. Denn nur wenn wir wissen, wohin wir wollen, können wir auch darauf hinsteuern. Und konkrete Schritte planen, die wir im neuen Jahr unternehmen wollen: Vielleicht dem Nachbarschaftsverein beitreten, um das Miteinander zu stärken?

Dankbar sein

Übrigens: Wenn die schlechten Nachrichten überhandnehmen, ist es völlig okay, sie komplett auszublenden. Eine Weile die Push-Nachrichten auf dem Handy abzustellen oder eine Social-Media-Pause einzulegen, kann Wunder wirken. Selbst, wenn man beruflich auf dem Laufenden bleiben muss, sind Pausen wichtig, um die Flut von Bildern und Nachrichten zu verarbeiten. Und vielleicht findet sich dann endlich auch die Zeit, um mit Freunden,

Familie oder den Kollegen über all diese Gefühle zu reden. Wahrscheinlich geht es den meisten Menschen um einen herum ähnlich und sie freuen sich, sich austauschen zu können. Was in Krisenzeiten auf jeden Fall immer hilft, ist Dankbarkeit. Anstatt sich schlecht zu fühlen, weil man es selber warm und gemütlich hat, die Familie gesund ist und man in Frieden leben darf, können wir uns auch ganz bewusst darüber freuen. Natürlich gibt es mal Stress im Job, Ärger mit den Nachbarn oder eine teure Autoreparatur steht an – umso wichtiger ist es, dass wir uns immer wieder darauf besinnen, wie gut wir es haben. Positiv in die Zukunft zu schauen, ist gar nicht so schwer, es gibt immer Projekte und Pläne, auf die man sich freuen kann. So wie die Menschen hier in unserer Geschichte – lassen Sie sich gerne inspirieren. —

Fotos: RWE AG, Jenny Bartsch



„Für mich ist Schreiben der Versuch, etwas ins Helle zu wenden und zu sehen, was ich tun kann.“

standhält. Außen ist es oft nicht so düster wie in unseren Gedanken. Darum sage ich: Wenn der Kopf den Weg ins Unglück einschlägt, schauen Sie sich kurz um, aber gehen Sie nicht weiter.

Sie empfehlen auch, das alltägliche Leben wieder achtsamer zu gestalten ...

Ich versuche, die Schönheit im Alltag zu entdecken und mir Pausen zu gönnen. Dann lege ich eine gute Platte auf oder brühe einen Tee auf und trinke ihn aus einer Tasse, die mir gefällt. Sobald wir den Blick auf diese Dinge richten und uns tiefer damit beschäftigen, steigern wir die Qualität – und das ist eine Ressource für Zufriedenheit, Glück und mehr Lebensenergie.

Ist das Wahrnehmen von Schönheit also entscheidend für ein positives Lebensgefühl?

Diese ästhetischen Formen machen es uns jedenfalls leicht, weil sie sehr sichtbar und fühlbar sind. Wenn wir uns gerne gut kleiden, merken wir, dass Menschen positiv auf uns reagieren. Wir bekommen Komplimente und fühlen uns auch selbst gut. Das ist keine Frage von Geld oder Luxus, sondern von Auswahl und Interesse. Dinge wie Kleidung oder Ernährung haben durch ihre Alltäglichkeit viel mehr Potenzial, uns zu erfreuen, als ein oder zwei Urlaube im Jahr. Wir können den Fernseher einschalten und nebenbei essen, dann hat das Essen keinen besonderen Wert. Wir können es aber auch zelebrieren.

Derzeit erreichen uns ja viele bedrückende Nachrichten. Wie schaffen Sie es, da zuversichtlich bleiben?

Ich versuche, aktiv zu werden. So habe ich der Synagoge in meiner Nachbarschaft geschrieben, ob ich etwas für sie tun kann. Es gab einen Mailwechsel, der im nächsten Gemeindebrief gedruckt wird. Wenn man in Kontakt gerät mit anderen Menschen, die etwas tun, erfährt man Solidarität – und die ist das Licht. Aktivsein enthält eine trotzig Befriedigung: Es mag alles schlimm sein, aber ich höre nicht auf, mich zu wehren! Deswegen ist mein Schreiben auch immer der Versuch, etwas ins Helle zu wenden und zu sehen, was ich tun kann. —

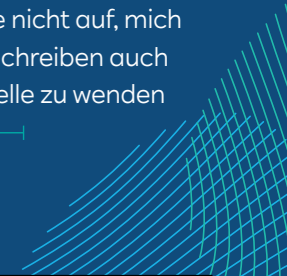


Buchtip: „Königswege zum Unglück“ von Frank Berzbach (Verlag Hermann Schmidt, 22 €). Wir verlosen 3 Exemplare, schreiben Sie eine E-Mail an: hier@rwe.com, Betreff: Optimismus

Dr. Frank Berzbach unterrichtet Literaturpädagogik und Philosophie an der Technischen Hochschule Köln. Neben seiner Vorliebe für Fahrräder, Schallplatten und Bücher begeistert er sich für Tattoos und Klöster. Er arbeitet zu Fragen achtsamkeitsbasierter Psychologie und Kreativität und veröffentlichte diverse Bücher.

Herr Berzbach, wohl jeder hat sich schon nachts in negativen Gedanken verloren. In Ihrem Buch „Königswege zum Unglück“ tragen Sie typische Sätze zusammen, die uns wachhalten. Hilft es, die destruktiven Denkmuster zu entlarven?

Ja, wir können diese Sätze auf Distanz bringen, indem wir sie identifizieren und als etwas sehen, das nicht unbedingt einer Realitätsprüfung



KITA-KINDER SCHMÜCKTEN BAUM

Weihnachtliche Bastel-Aktion



Das gemeinsame Baum-schmücken ist eine schöne Tradition.



Ende November schmückten Kinder der KiTa Regenbogen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern und Mitarbeitenden der RWE den Weihnachtsbaum im Informationszentrum des Kraftwerkstandortes Lingen. „Den Baumschmuck haben die Kinder in ihrer Gruppe selbst gebastelt. Auf den Besuch bei der RWE haben sich alle sehr gefreut, und natürlich waren die Kinder auch ganz aufgeregt“, erklärte Sabrina Hans, Leiterin der Kindertagesstätte. Mit einem großen Obst- und Gemüsekorb bedankt sich Anna-Lena Meyer von der Öffentlichkeitsarbeit des Kraftwerksstandortes: „Die Kinder haben sich so viel Mühe gegeben. Wir freuen uns sehr über den tollen Weihnachtsbaum in unserem Haus.“ —

„LEBENSMITTEL RETTEN. MENSCHEN HELFEN.“

TAFEL LINGEN  **Weihnachtsspende für Lingener Tafel**

Seit über 20 Jahren spenden die Mitarbeitenden des RWE Kraftwerkstandortes Lingen zu Weihnachten an Institutionen und Vereine, die sich gemeinnützig in der Region engagieren. In diesem Jahr geht die Spende in Höhe von 2.000 Euro an die Tafel Lingen e.V., die seit 1997 die Aufgabe verfolgt, hilfsbedürftige Menschen in Lingen und der Umgebung mit Lebensmitteln zu unterstützen.



Neues Technologie- und Logistikgebäude

RWE schafft notwendige Voraussetzungen für den kontinuierlichen Abbau: Nach drei Jahren Planung erhielt RWE Ende Juli vom Baudezernat der Stadt Lingen die Genehmigung zur Errichtung des Technologie- und Logistikgebäudes (TLE) und begann mit den Bauarbeiten. Ende 2024 soll der Betrieb starten. Eine Wandstärke von 85 cm und eine 1,5 m starke Bodenplatte sind dabei Kenngrößen für die massive Bauweise. Im TLE werden künftig schwach- und mittelradioaktive Abfälle des Kernkraftwerks Emsland (KKE) und des Kernkraftwerks Lingen fachgerecht in Endlagerbehälter verpackt und zeitlich begrenzt, bis zur Übergabe in die Entsorgungsverantwortung des Bundes, bereitgestellt. „Damit übernehmen wir Verantwortung für den sicheren und zügigen Rückbau der Lingener Kernkraftwerksanlagen“, erläutert Andreas Friehe, Anlagenleiter KKE. —



Fotos: RWE AG(S), Helmut Kramer, Lina Bühr



In Lingen testet RWE neue Techniken zur Erzeugung von Wasserstoff.

NEUE WASSERSTOFFPROJEKTE

Energie der Zukunft



Ende September konnte der erste Wasserstoff auf dem Gelände des Gaskraftwerks in Lingen erzeugt werden. RWE testet hier zusammen mit dem Hersteller Sunfire einen Hochtemperatur-Festoxid-Elektrolyseur (SOEC). Dieser kann bei Vollast pro Tag rund 170 Kilogramm Wasserstoff erzeugen. Das würde theoretisch reichen, um einen Pkw mit Brennstoffzellenmotor 17.000 Kilometer anzutreiben. Der Wasserstoff aus der 250-kW-Anlage wird zukünftig aber ausschließlich zu Forschungszwecken benötigt. Er soll im Rahmen des Wasserstoff-Leitprojekts GET H2 TransHyDE, das RWE gemeinsam mit weiteren Projektpartnern in Lingen realisiert, in einem „Closed Loop“ auf dem Kraftwerksgelände im Kreis gefahren werden. So sollen im Projekt unter anderem Erkenntnisse zu möglichen Verunreinigungen durch den Transport von Wasserstoff in Erdgasbestandleitungen gesammelt werden. —

MEHR INFOS:
bit.ly/pilotanlage



ENERGIESTANDORT MIT ZUKUNFT

50 Jahre Gaskraftwerk Emsland



Vor über 50 Jahren begann in Lingen eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Der Bau der ersten Blöcke legte Anfang der 1970er-Jahre den Grundstein. 1973 lieferte der heute nicht mehr betriebene Block A erstmals Strom in das Netz der VEW (Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen). Heute bildet das Gaskraftwerk das flexible Rückgrat der Energiewende, denn die Anlagen sind stets verlässlich

da, wenn Erneuerbare nicht ausreichend viel Strom zur Verfügung stellen können. Die Kraftwerksmannschaft leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung. Standort mit Zukunft: Von der Megabatterie über Elektrolyse-Anlagen bis hin zur Wasserstoff-Tankstelle – am Gelände des Gaskraftwerks zeigt sich, wie Zukunftsprojekte in eine bestehende Infrastruktur integriert werden können. —



hier: FREIZEIT-TIPPS

30
01

Very Best Of Musical

Egal, ob „Hakuna Matata“ aus „Der König der Löwen“, Broadway-Klassiker wie „Sister Act“ oder Rock-Kracher wie „We Will Rock You“: Bei „The World Of Musicals“ im Theater an der Wilhelmshöhe wird jeder Fan mindestens einen Lieblingssong mitsingen können. Gänsehaut-Feeling inklusive. www.reservix.de

02
02

Gartenträume Lingen

Jetzt schon mal ans Frühjahr denken: Auf dieser Messe finden Gartenfreunde jede Menge Trends, Pflanzen und Blumenzwiebeln sowie ausgefallene Gestaltungsideen – auch für Terrasse und Balkon. www.gartentraeume.com

08
02

Handwerker-Comedy

Seit 20 Jahren ist er Facharbeiter in der Metallindustrie. Jetzt wechselt Jakob Friedrich auf die Bühne des Lingener Professorenhauses: In seinem Programm „I schaff mehr wie Du!“ nimmt er witzig-charmant seinen Arbeitsalltag aufs Korn.



MEHR INFOS:
www.jakobfriedrich.de



Auch Wassermeilen zählen:
RWE-Kollegin Cécile Pasquereau
beim Surfen in Frankreich.

Einmal um die ganze Welt

Mit der **Around the RWE World Challenge** brachte RWE ihre Mitarbeitenden ordentlich ins Schwitzen – für einen guten Zweck.



Zum 125. Geburtstag überraschte RWE ihre Mitarbeitenden mit einer exklusiven Smartwatch von Polar. Eine Uhr, die nicht nur für die eigene Gesundheit genutzt werden konnte, sondern auch für eine gute Sache: Bei der „Around the RWE World“ Challenge, die von Juli bis Oktober stattfand, war es das Ziel, einmal virtuell die Welt zu umrunden und auf diese Weise Kilometer zu sammeln. Dabei zählte jeder sportliche Beitrag – egal, ob Laufen, Schwimmen, Yoga, Klettern oder Radfahren.

Um an der Challenge teilzunehmen, bildeten sich Teams von fünf bis maximal zehn Kolleginnen und Kollegen. Start- und Zielpunkt war die Unternehmenszentrale in Essen. Unterwegs machten die Teilnehmenden virtuellen Halt an 30 internationalen RWE-Standorten.

Das Ergebnis spricht für sich: Insgesamt wurden 4.172.460.008 Schritte gesammelt. Der erste Platz ging an das Team „1. SC Krakauer Freitag“, das durchschnittlich 19.995 Schritte am Tag zurücklegte. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro wurde an die Jugendfeuerwehr Odenthal gespendet. Das Team „Polar Express“ (19.828 Schritte) ließ seinen Gewinn in Höhe von 12.500 Euro dem Hospiz Cosmas und Damian Essen zukommen. Die „H2 Pacer“ (19.757 Schritte) spendeten die erlaufenen 6.250 Euro dem Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe.

Neben dem guten Gefühl, ein Herzensprojekt zu unterstützen, profitierten die Teilnehmenden natürlich selbst von den sportlichen Aktivitäten – viele möchten auch in Zukunft weiter in Bewegung bleiben. —



Beim Wanderurlaub in Österreich wurde Stefan Reimering-Ventz (o.) von einem Schmetterling besucht. Roger Ramdeen spazierte mit Baby an der Ostsee entlang.

Frischer Wind – und die Kommunen freuen sich.



LENGERICH Neue Power für Windenergieanlage

RWE hat in der Auktion für Windenergieanlagen an Land von der Bundesnetzagentur den Zuschlag für die Windenergieanlage in Lengerich erhalten. Beim sogenannten Repowering werden alte Anlagen durch moderne, leistungsfähigere ersetzt. Am Standort im Emsland bedeutet das, dass RWE eine Turbine mit einer Leistung von 1,8 Megawatt durch eine neue 5,7-Megawatt-Anlage erneuert. Durch den größeren Rotor entsteht eine deutlich größere Erntefläche, um Wind einzufangen. Dadurch kann hier die Stromproduktion um rund **400 Prozent** erhöht werden: Während bislang rund 1.000 Haushalte mit Grünstrom versorgt werden konnten, produziert die neue Windenergieanlage Grünstrom für 4.000 Haushalte.

RWE hat mit dem Rückbau der alten Anlage, die seit 2003 in Betrieb war, bereits begonnen. Die neue Anlage soll in den nächsten Wochen erstmals Grünstrom produzieren. Nach der Inbetriebnahme profitieren auch die umliegenden Gemeinden von diesem Repowering, da RWE freiwillig 0,2 Cent für jede produzierte Kilowattstunde an die Kommunen im Umkreis auszahlt. Dank der leistungsfähigeren Windenergieanlage können die Gemeinden mit rund 28.000 Euro pro Jahr rechnen (ohne Repowering: 7.000 Euro). —

400 %
Erhöhung der Strom-
produktion dank
größerer Rotoren.



Fotos: RWE AG

BEDBURG

Förderzusage für Wasserstoff-Anlage

Durch eine Förderzusage des Landes Nordrhein-Westfalen über 4,7 Mio. Euro wird das geplante Vorhaben von RWE immer realistischer: Im rheinischen Bedburg will das Unternehmen eine Elektrolyseanlage mit einer Leistung von ca. 5 Megawatt errichten und damit grünen Wasserstoff produzieren. Das Investitionsvolumen für das Gesamtvorhaben liegt bei rund 25 Millionen Euro.

Die Anlage könnte 2026 ersten grünen Wasserstoff für lokale Abnehmer bereitstellen und Unternehmen dabei helfen, ihre Prozesse von fossilen Brennstoffen auf lokal erzeugten grünen Wasserstoff umzustellen, um so ihre Klimaziele zu erreichen. Als Einsatzbereiche bieten sich Logistikunternehmen und Fahrzeuge des lokalen ÖPNV an, die auf den Betrieb mit grünem Wasserstoff umgestellt werden sollen. Die Anlage soll im Industriepark Mühlenerft entstehen – einem ausgewiesenen Industriegebiet der Stadt Bedburg – und beinhaltet neben einer Elektrolyse- auch eine Abfüllstation für Tankfahrzeuge, über die grüne Moleküle netzungebunden per Trailer verteilt werden sollen. —



Übergabe des Förderbescheids: Staatssekretärin Silke Krebs (r.), Sascha Solbach, Bürgermeister von Bedburg, sowie RWE-Vorständin Sopna Sury.

Mit jeder Menge Herzblut

Lara Feldmann leitet das Musicalprojekt der Stadt Lingen. Das gibt Kindern nicht nur eine Bühne zum Strahlen – es stärkt ihr Selbstbewusstsein.



E

twas Befreienderes, als im Auto aus vollem Hals seine Lieblingssongs mitzusingen, gibt es wohl kaum. Oder nach einem schlechten Tag die Tür hinter sich zu schließen, Musik aufzudrehen und zu tanzen, bis man komplett aus der Puste ist. Musik kann Balsam für die Seele sein, hilft, Stress abzubauen, und sorgt für gute Laune. Das weiß auch Lara Feldmann. Die 34-Jährige arbeitet als Fachdienstleitung der Jugendarbeit in Lingen und hat mit ihren Kollegen eine ganz besondere Aktion ins Leben gerufen: das Musicalprojekt. Was 2018 als Versuchsprojekt gestartet ist, löste eine so große Begeisterung und Nachfrage aus, dass schnell feststand, dass

es weitergehen muss. Die Liebe zur Musik begleitet Lara Feldmann schon ihr halbes Leben. Angefangen mit dem obligatorischen Versuch, Blockflöte oder Gitarre zu spielen, entdeckte sie dann im Schulchor ihre Liebe fürs Singen.

Singen für das Selbstwertgefühl

Das Musicalprojekt ist aber nicht nur deshalb ein Herzensprojekt von Lara Feldmann. Es ist auch eine wichtige Ergänzung zu ihrem eigentlichen Job, der offenen Kinder- und Jugendarbeit. „Viele Familien haben oft nicht die Möglichkeit, ihre Kinder in klassische Tanzschulen zu schicken oder Gesangsunterricht zu ermöglichen.

Klar gibt es auch kostenfreie Angebote, aber in vielen Familien fehlen die Ressourcen, nach diesen Angeboten zu suchen“, erklärt sie. Das Musicalprojekt soll diese Lücke schließen. Alle, die Lust haben, können kommen und einfach mal ausprobieren, ob sie sich auf der Bühne wohlfühlen.

Inzwischen organisiert Feldmann das Projekt seit fünf Jahren, aber in ihrer Stimme schwingt immer noch so viel Begeisterung mit wie am ersten Tag: „Mittlerweile erkenne ich einen tieferen Sinn dahinter, denn ich sehe, welche Entwicklung die Kinder und Jugendlichen machen. Alle sind so stolz und nachher einen Kopf größer. Und das wiederum motiviert mich, jeden Einzelnen an die Hand zu nehmen und mit durchzuziehen“, erzählt sie. Viele Kinder waren schon mal Opfer von Mobbing oder Diskriminierung, was sich auf ihr Selbstwertgefühl auswirkt. „Durch die Gruppe wollen wir es wieder stärken“, so die Fachdienstleiterin der Jugendarbeit.

Den richtigen Ton treffen

Dazu gehört auch, dass die Kinder aktiv mitbestimmen, wie die Show aussehen soll. Das diesjährige Thema ist: „Helden“, ein Vorschlag, der von den jungen Musicalstars kam. Von Alltagshelden, Helden der Geschichte bis zu Filmhelden wird ein ganzes Jahr lang an den verschiedenen Nummern gearbeitet. „Die Kinder nehmen das Projekt wirklich ernst und das soll auch der Sinn sein. Sie lernen, was alles möglich ist, wenn man wirklich Herzblut in ein Projekt steckt, wenn man immer weiter übt. Und dass man im Team zusammenarbeiten muss, damit am Ende etwas Tolles dabei herauskommt“, so Feldmann. Die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ihr besonders wichtig.

Lara Feldmann hat soziale Arbeit studiert und arbeitet seit 2014 bei der Stadt. „Ein klassischer Bürojob wäre nichts für mich“, sagt sie. Das zeigt sich auch am Beispiel des Musicalprojekts: Es kommt deshalb so gut an, weil sich jedes Mitglied der Gruppe gesehen fühlt. Und das geht nur, wenn man eine echte Verbindung zu den Kindern aufbaut. Wie zum Beispiel zu Aaliyah und Lennhard. Die zwei Teenies stecken mitten

Fotos: Meike Reiners, Stadt Lingen

„Die Kinder lernen, dass man im Team zusammenarbeiten muss, damit am Ende etwas Tolles entsteht.“

LARA FELDMANN

Leiterin des Musicalprojekts der Stadt Lingen

in der Probe, als Feldmann sie zum Interview dazubittet. Schüchtern erzählen die beiden, was sie am Musicalprojekt besonders mögen („die Show“), was ihnen am meisten Spaß macht („alles“), was sie sich für die kommende Show im nächsten Jahr wünschen („mehr Tanzen“) und wie ihnen die Gruppe gefällt („gut“). Dass Aaliyah schon seit dem ersten Jahr dabei ist, dass sie eigentlich viel lieber tanzt als singt oder dass Lennhard auf der Bühne zum Showmaster mutiert, streut Feldmann behutsam ins Interview ein. Sie kennt die Kinder und ihre Geschichten und schafft es, auch die Schale von schmallippigen Teenagern zu knacken und ihre Coolness in Begeisterung zu verwandeln. Und so ist es kein Wunder, dass das Musicalprojekt so ein Hit geworden ist. —

Starke Performance: die Kids des Musicalprojekts in Aktion.



Fünf wunderbare Winteraktionen

Wenn es draußen kalt und dunkel ist, erscheinen uns die Tage ganz schön lang. Was tun? Wir hätten da ein paar Ideen!

1. Limbo tanzen

Einen Besenstiel über zwei hohe Bücherstapel legen, Musik laut stellen und los geht's: Arme nach vorne strecken, Oberkörper leicht nach hinten biegen und dann Schritt für Schritt unter der Stange durchtanzen. Nach jedem Durchgang wird ein Buch weggenommen. Wer die meisten Runden schafft, ohne dass der Stiel hinunterfällt, hat gewonnen.



2. Schneelaternen bauen

Hat's geschneit? Dann bauen wir Schneelaternen wie in Astrid Lindgrens Buch „Wir Kinder aus Bullerbü“. Dazu Schneebälle formen und zu einem kegelförmigen Turm aufschichten. Abends (mit Hilfe eines Erwachsenen) eine brennende Kerze hineinstecken, das Licht vom Fenster aus bewundern und dazu bei einer Tasse Kakao das Buch lesen.

3. Blätterfüchse basteln

Dafür braucht man Laubblätter, orangefarbenes, schwarzes und weißes Papier, Schere, Kleber und einen Faden. Ohren, Augen und Nase – so wie im Bild – ausschneiden und auf ein Laubblatt kleben. Wer mag, lässt eine ganze Fuchsfamilie entstehen und klebt sie auf ein Blatt Papier. Oder: Faden an die Stängel kneten und die Füchse aufhängen.



5. Bratäpfel backen

Zutaten:
4 Äpfel, 150 ml Apfelsaft, 50 g Rosinen, 3/4 TL Zimt, 1 EL gehackte Mandeln, 20 g Butter

Die Deckel der Äpfel abschneiden, Kerngehäuse herauskratzen, Backofen auf 200 Grad vorheizen. Zimt, Mandeln und Rosinen mischen und in den Apfel-„Tunnel“ drücken. Äpfel in eine Auflaufform setzen. Mit Saft übergießen, Butterflockchen auf die Füllung geben. Erst ohne Deckel ca. 25 Minuten, dann mit Deckel noch einmal 5–10 Minuten backen.

4. Weihnachtsduft-Memory spielen

In kleine Teedosen, Tassen oder andere Gefäße jeweils zweimal verschiedene Dinge füllen, die weihnachtlich duften, zum Beispiel Tannenzweige, Mandarinstückchen oder Gewürze wie Anis, Vanille oder Zimt. Dann die Mitspielenden mit verbundenen Augen daran riechen und passende Paare finden lassen.



Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 20. Januar 2024.**

1. Preis:
Outdoor-Schmelzfeuer CeraLava® mit Lichtglas-Aufsatz



2. Preis:
BookBeat Gutschein 150 Euro



3. Preis:
TL 80 Beurer Tageslichtlampe



dänische Hafenstadt	Mitarbeiterin, Gehilfin	augenblickliche Stimmung	großes Segelschiff	Ahn	Abstellraum für Fahrzeuge	Sichler	Denksportaufgabe	elektronischer Speicherort	amerikanischer Berglöwe	enthaltensam lebender Mensch	Vorsilbe: gegen (griech.)	ungültig, unwirksam	nordamerik. Wapiti-hirsch												
Fluss zur Mosel	Wassersportler	Dynastie im alten Peru	germanische Gottheit	die dort	Nahgerät	Küchengefäß	Bewohner eines Erdteils	stehendes Binnengewässer	Kenner, Eingeweihter (engl.)	Rocksängerin: ... Turner	Klein-krafttrad (Kurzwort)	Schreibart; Kunst-richtung	benachbart, nicht weit	schwe-dische Insel	stache-liger Korbblütler	Baustoff; Verband-material	Kamera-einstellung	an-stelle von	Knochen-gerüst	dt. Schau-spieler (Mario)	Rück-stände beim Keltern				
1	5	9	7	3	2	8	4	6	1	9	6	8	5	3	2	4	7	1	8	6	5	4	3	2	1
Opern-solo-gesang	Getreide-speicher	Wind am Garda-see	Stück vom Ganzen	besitz-anzei-gendes Fürwort	Lobrede	weib-liches Märchen-wesen	bevor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor	Abkür-zung für Direktor



Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



Illustration: Clara Nabit, PR(S)

„Abenteuer“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten hier: (Ausgabe 1/2023). Gewonnen haben Sabrina Peter aus Bedburg (1. Preis, Trekkingrucksack von deuter), Jasmin Wagner aus Jülich (2. Preis, DeWok Kochsystem) sowie Klaus Steiner aus Landensberg (3. Preis, Strandmatte). Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Axel Springer Corporate Solutions, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betreut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungs-dienste ist ausgeschlossen.** Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bezüglich der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.



RWE

Von hier aus starten wir in eine energiegeladene Zukunft.

Mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und Top-Leistungen.
Werde **Mechatroniker (m/w/d)** am **Standort Lingen**.
Voraussetzung: Hauptschulabschluss nach Klasse 10.
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre.

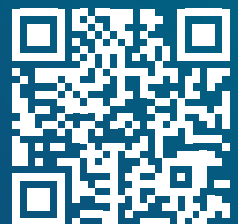
- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: 1.081 € | 3. Ausbildungsjahr: 1.256 € |
| 2. Ausbildungsjahr: 1.151 € | 4. Ausbildungsjahr: 1.360 € |

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

Your energy has impact.



Weitere Infos
und direkt bewerben:



[rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)



[rwe_ausbildung](https://www.instagram.com/rwe_ausbildung)



[rweausbildung](https://www.facebook.com/rweausbildung)